

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

5.5.1892 (No. 105)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072804)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 105.

Donnerstag, den 5. Mai 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute in früher Morgenstunde begab sich der Kaiser zu einer Pirschjagd nach dem Wildpark und kehrte nach 9 Uhr zum Neuen Palais zurück. Laut Hofbericht waren fünf Rebhühner das Resultat der Pirsche. Vormittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts General der Infanterie und Generaladjutant v. Sahlte, Mittags empfing er den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Winkl. Geh. Rath Magdeburg.

Der Reichsanzeiger theilt amtlich mit, daß dem Kapl. des Nordd. Lloyd Richard Sander zu Lehe bei Bremerhaven der Kronenorden 4. Cl. verliehen ist.

Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß die seitens der Militärbehörden eingeleitete strenge Untersuchung der von dem bekannten Direktor Ahlwardt wider die Ludwig Löwische Waffenfabrik erhobenen schweren Beschuldigungen die volle Grundlosigkeit der letzteren dargethan haben. Das bisherige Ausbleiben einer Erklärung seitens der zustehenden Behörden, welches allgemeines Befremden hervorruft, dürfte darin seinen Grund haben, daß der formelle Abschluß der Erhebungen noch nicht erfolgt ist. In verschiedenen Gruppen des Abgeordnetenhauses wird die Form erörtert, in welcher, und zwar wirksamer Weise, die Erörterung dieser ganzen Angelegenheit im Abgeordnete einhause zur Sprache gebracht werden könnte, falls nicht die Regierung durch eine Erklärung die allgemeine und sicher berechnete Beunruhigung beschwichtigt, welche das neueste Manöver des Herrn Ahlwardt hervorgerufen hat.

Das recht bemerkbare Verschwinden des Eisernen Kreuzes hat die Kreuztg. veranlaßt, festzustellen, wie groß die Zahl der militärisch activen Kreuzinhaber unmittelbar nach dem Kriege und vorwiegend Jahren war und wie groß sie jetzt ist. Wenn zwar nicht behauptet werden kann, daß die ermittelten Zahlen unbedingt richtig sind, da die Ranglistenjahrgänge für 1870/71 und 1872 in dieser Beziehung nicht ganz zuverlässig sein dürften, auch viele Kreuzinhaber damals als Reserveunteroffiziere u. s. w. in der Rangliste noch nicht enthalten waren, so dürfte das Gesamtbild der Wirklichkeit doch entsprechend sein. Es wurden an Offiziere und Beamten vertheilt: 8 Großkreuze (Inhaber der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl von Preußen, der Kronprinz (jetzt König) von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die Generale Graf v. Moltke, Fhr. v. Manteuffel, v. Goeben und v. Werder); von diesen 8 Kreuzen wird nur noch eins getragen; ferner 1085 Kreuze 1. Kl., rund 10500 Kreuze 2. Kl. am schwarzen Bande und 1800 Kreuze 2. Kl. am weißen Bande. Im Jahre 1872 enthielt die Rangliste noch: 8 Großkreuze, 917 Kreuze 1. Kl., 10358 Kreuze 2. Kl. am schwarzen und 1730 2. Kl. am weißen Bande. Bei den letzteren beiden Klassen hatte zwar jedenfalls ein erheblicher Abgang, aber auch ein großer Zugang stattgefunden. Die vorliegende Rangliste enthält nur noch 183 Kreuze 1. Kl., 3306 Kreuze 2. Kl. am schwarzen und 464 Kreuze 2. Kl. am weißen Bande. Da die Rangliste für 1872 noch 20 Centoren des Eisernen Kreuzes, und zwar 3 der 1. Kl. und 17 der 2. Kl. enthielt, so ist die Hoffnung berechtigt, das Eisene Kreuz noch lange Zeit in der Rangliste vertreten zu finden.

Hamburg, 3. Mai. Der deutsche Radfahrerbund plant für den 26. Mai eine großartige Corsofahrt nach Friedrichsruh zu Ehren des Fürsten Bismarck, der die Auszeichnung dankend angenommen hat.

Harburg, 3. Mai. Der Kassirer der Metallarbeiterkasse ist unter Mitnahme von Kassengeldern verschwunden.

Breslau, 3. Mai. Wie der „Breslauer Ztg.“ aus Oberschlesien telegraphirt wird, haben fast sämtliche Arbeiter der in der Nähe von Tarnowitz gelegenen Erzförderungen der Oberschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft, sowie die Arbeiter des Grafen Guido Fendel von Donnerstern infolge von Lohnreduktionen die Arbeit niedergelegt.

Wien, 3. Mai. Nach einer der „Wien. Ztg.“ aus Siegen zugehenden Nachricht fand in der Siegener Dynamitfabrik kurz nach dem Eintreffen des Regierungsraths Dühnes zur Fabrikrevision eine Explosion statt. Zwei Arbeiter wurden getödtet. Die wahrscheinliche Ursache der Explosion ist, daß Arbeiter ein mit Nitroglycerin gefülltes Gefäß fallen ließen.

Karlsruhe, 3. Mai. Die Königin Wilhelmine der Niederlande und die Königin-Regentin Emma sind heute Nachmittag in Sand im Schwarzwalde eingetroffen. Auf der Eisenbahnstation Bühl wurden die Herrschaften Namens des Großherzog vom Hofmarschall Graf Ardlow begrüßt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute in zweiter Lesung den Nachtragsetat. Die Debatte drehte sich lediglich um den Punkt, ob die Regierung das Recht besitzt, das im Etat stehende Gehalt für einen Vizepräsidenten des Staatsministeriums an einen Minister ohne Ressort zu geben. Finanzminister Dr. Miquel hatte erklärt, daß die Regierung der endgültigen Regelung dieser Frage im nächsten Etat nicht vorgreifen wolle. Damit waren alle Parteien einverstanden, nur die Freisinnigen nicht, in deren Namen Abg. Richter eine weitergehende Erklärung verlas, die dann Finanzminister Dr. Miquel dahin abgab, daß es langte, die dann Finanzminister Dr. Miquel dahin abgab, daß es selbstverständlich sei, daß die Regierung, wenn sie der Entscheidung des Hauses beim nächsten Etat nicht vorgreifen wolle, an den bestehenden Verhältnissen nichts ändern dürfe. Darauf gab sich auch der Abg. Richter zufrieden. Morgen erfolgt die dritte Lesung des Nachtragsetats. Dann begann die zweite Berathung des Bergge-

setzes. Die von der Kommission beschlossenen Abschwächungen der Regierungsvorlage in Bezug auf den Schutz der Arbeiter wurden durch Annahme einiger Anträge etwas gemildert. Morgen findet die Fortsetzung der Debatte statt.

Ausland.

Rom, 3. Mai. Der „Voss. Ztg.“ wird gemeldet, der Aleriale „Monteur de Rome“ will wissen, König Humbert habe gestern 200 Drohbriefe erhalten.

Rom, 3. Mai. Aus der Lokomotivfabrik in Salerno bei Neapel sind 200 Kapseln Sebaftit und 20 Kilogramm Dynamit gestohlen worden. Es wurde die strengste Untersuchung eingeleitet.

Rom, 3. Mai. Die Reiseroute des italienischen Königspaares nach Berlin soll nach den neuesten Dispositionen über Zürich und München gehen. Auf der Rückreise wird das Königspaar dem sächsischen Hofe einen Besuch abstatten.

Rom, 3. Mai. Die Reiseroute des Königspaares nach Berlin soll nach den neuesten Dispositionen über Zürich und München gehen. Auf der Rückreise wird das Königspaar dem sächsischen Hofe einen Besuch abstatten.

Gent, 3. Mai. Die Hausjungen bestätigen die Existenz eines geheimen Anarchistenbundes, sie gaben jedoch keinen Beweis für eine Dynamitverschöpfung. Alle Mitglieder des Klubs sind Gemeinbetreibende und Kleinbürger. Der Arbeiterklasse gehört niemand von ihnen an. Der Bürgermeister, der Staatsanwalt, hohe Geistliche und katholische Klubs haben Drohbriefe erhalten.

Brüssel, 3. Mai. Die Nachricht auswärtiger Blätter, daß eine Bombe im Königspalast gefunden worden sei, ist völlig erfinden. Die Lütticher Gendarmie zu Sprimont verhaftete einen französischen Anarchisten, dessen Auslieferung die französische Regierung verlangt. Heute wurden mehrere Anarchisten in Lüttich verhaftet.

Lüttich, 3. Mai. Gestern Abend explodirte eine Dynamitpatrone, welche auf die Schwelle eines Hauses am Boulevard Souvenir niedergelegt war. Die Erschütterung war eine sehr heftige, das Straßenpflaster und das des Hauses wurden aufgeworfen. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Das benachbarte Haus ist ebenfalls stark beschädigt. Die Fensterstößen wurden in allen Stockwerken zerbrochen. Die Behörden sind am Thortore erschienen; die Aufregung in der Stadt ist groß. Unmittelbar nach der Explosion auf dem Boulevard Souvenir wurde ein Mensch, welcher die Flucht ergriff, verhaftet. Derselbe ist ein deutscher Geschäftsfreier, der einen Fahrchein von Aachen nach Charleroi besaß. Der Verhaftete leugnet hartnäckig.

Lüttich, 3. Mai. Der des gestrigen Attentats verdächtige Deutsche Georg Beth, Maschinenreißender aus Aachen, ist gestern hier eingetroffen. Die wüthende Menge hätte ihn fast gelyncht, obwohl er unschuldig zu sein scheint.

Paris, 3. Mai. Der Justizminister richtete ein Rundschreiben an die Generalstaatsanwälte, in welchem er dieselben auffordert, die strikte Ausführung des Gesetzes über die Fabrikation, den Verkauf und die Aufbewahrung von Sprengstoffen, insbesondere von Dynamit, zu überwachen. — Der Prinz Ferdinand von Bulgarien ist in Cannes eingetroffen.

Paris, 2. Mai. Das französische Kriegsbudget für 1893 weist eine Erhöhung von 5,369,773 Frs. gegenüber dem von 1892 auf. Den Löwenantheil hiervon haben die Auslagen für die Kavallerie mit 1,263,727 Frs., welche zur Schaffung zweier neuen Regimenter dienen sollen. Der Generalstab erhält eine Erhöhung von 179,485 Frs. in Folge des ihn betreffenden neuen Gesetzes, der neuen Division von St. Mihiel und namentlich der Anclennitätszulage der Hauptleute. Andere Erhöhungen betreffen den geographischen Dienst, die erhöhte Einberufung von Reservisten, die einzelnen Stäbe, die Artillerieschule, die Normalturnanstalt, die Schießschulen und die Schleifung der Festungswerke von Valenciennes, welche dieses Jahr vollendet wird. Das Budget steigt von 579,648,925 Frs. auf 585,018,698 Frs. Die außerordentlichen Ausgaben sind um 600,000 Frs. vermindert, trotzdem daß für Kasernierung 2 Millionen, für Küstenbefestigung 3,257,000, für Artilleriezwecke 1,453,928, für die hollten Sorts 1 1/2 Millionen, für die Telegraphie 631,000 und 5 Millionen Frs. für die Bewaffnung der Mannschaften und Munition verlangt werden. Die großen Erparnisse sind eine Folge der Beendigung der verschiedenen Vertheidigungsarbeiten, der Vereinfachung des Materials und der Verproviantirung.

Paris, 3. Mai. Restaurateur Verry unterzog sich heute Nachmittag einer Operation des Augapfels. — Die Maßnahmen gegen die Anarchisten werden ununterbrochen fortgesetzt; neue Nachforschungen werden angestellt. Heute wurden die Geheimpolizisten um eine größere Anzahl vermehrt.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Die Indienststellung S. M. Fahrzeug „Wille“ findet am Montag, den 9. d. M., Vorm. 9 Uhr statt.

Der Oberfeuermann a. D., jetziger Werkbootsmann der Werft zu Kiel, Albert Schulz, hat nachträglich die Erlaubniß zum Tragen seiner früheren Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen erhalten.

Vierseendungen für S. M. Rgtr. „Arcona“ sind bis zum 13. ds. hiesig nach Madeira, vom 13. Vorm. ab bis 20. d. M. nach Rio de Janeiro (Brasilien), vom 21. ab bis 28. nach Buenos-Ayres (Argentinien), vom 29. ds. ab bis 3. Juni Mittags nach Punta Arenas (Magellanstr.), vom 3. Juni cr. ab und bis auf Weiteres nach Valparaiso (Chile) nur durch die Magellanstraße zu richten.

S. M. Torpedoboot „S21“ stellt am 5. d. M. Morgens mit Flaggenparade in Dienst.

Heute Morgen fand die Seelarbesichtigung S. M. Panzerfahrzeug „Beowulf“, Kommandant Kapitän z. S. Heinrich, Prinz von Preußen, durch den Stationschef Vizeadmiral Schöber Excellenz statt.

S. M. Panzerfahrzeug „Brenle“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Meyer I., ist gestern Abend hierher zurückgekehrt und hat an die Kohlenbrücke gelegt.

Oldenburg, 2. Mai. Wie schon gemeldet, traf hier Prinz Heinrich zu kurzem Besuche beim Erbgroßherzog ein. Die beiden hohen Herren wollten bekanntlich am Sonnabend als Begleiter des Kaisers in Nordenham. Dort besichtigten sie eingehend nach der Abfahrt des Kaisers, welcher dazu, keine Zeit mehr fand, unter Führung des Herrn Kapitäns Willigerod, den Lloyd-Dampfer „Sprea“. Besonders Interesse hatten für den Prinzen Heinrich die Maschinen der „Sprea“, welche sich so vorthellhaft bewährt haben, daß die Reichsmarine gewillt ist, sich die Erfahrungen damit zu Nutzen zu machen. Am dem später auf dem „Beowulf“ stattfindenden Mahl nahmen auch Herr Lloydinspektor Verdroow und Herr Kapitän Willigerod Theil.

Neppen, 1. Mai. Ueber die Schießversuche in Anwesenheit S. M. des Kaisers berichtet die „N. W. Ztg.“ noch Folgendes: Die Schießversuche der Marine begannen sofort, nachdem seitens des Kaisers die Besichtigung und seitens der Krupp'schen Beamten die Erklärung der einzelnen an der Wette aufgestellten Geschütze stattgefunden hatte. Es waren zu Probefschießen mehrere Marinegeschütze neuester Art, wie ein 28 cm-Marinerohr von 92 Kaliber Länge auf Doppelbreitschellen, eine 8,8 cm-Schnellabellafanone von 30 Kaliber Länge, eine 8,8 cm-Schnellabellafanone von 24 Kaliber Länge, in Feldlafette, aufgestellt, mit denen Versuche im Schnellfeuern, theils gegen Panzerplatten zur Ermittlung der Trefffähigkeit, ausgeführt wurden. Leider trat bald nach Beginn der Versuche stundenlang Regenwetter ein, welches die Versuche und die Beobachtung derselben sehr hinderte. Bald nach Mittag klärte sich endlich die Luft auf. Bei den Versuchen im Schnellfeuer gegen 35 Schuß abgefeuert werden konnten. Das Ziel der 4-, der 5- und der ersten 8,8 cm-Kanone (von 30 Kaliber Länge) war eine Schelbe, gegen welche von den beiden erfigenannten Geschützen auf eine Entfernung von 1000 m, von dem 8,8 cm-Geschütz auf eine solche von 1500 m gefeuert wurde. Mit dem zweiten 8,8 cm-Geschütz (von 30 Kaliber Länge) wurde auf eine Entfernung von 1500 m in die Ebene, auf eine Entfernung von 40 m Entfernung gegen ein Deckpanzerziel, mit dem 10,5 cm (Länge 35 Kaliber) gegen eine Schelbe auf 2000 m, mit dem 12 cm (von 40 Kaliber Länge) in Wiegellafette, auf eine Entfernung von 2000 m gegen eine Schelbe und mit dem 8,8 cm-Geschütz von 24 Kaliber Länge gegen Torpedobootziele auf 100 m Entfernung gefeuert. Die Geschosse bestanden sämtlich aus Granaten. Die Schüsse waren bis auf wenige scharf. Diese Marinerohre sollen auf Panzerfahrzeuge zur Abwehr von Angriffen der Torpedoboote dienen. Mehrere der bei den Versuchen zur Verwendung gebrachten Schnellabellafetten haben, wie sich aus den vorliegenden Kaliberangaben ergibt, eine Länge bis zu 5 Metern. Es wurden Geschosse von 40 Kilo Gewicht gegen in einer Entfernung bis zu 3000 m angebrachte Schelben abgefeuert. Von den zu Versuchen aufgestellten Stahlpanzerplatten hatten mehrere eine Stärke von 240–330 mm, so eine 240 mm-Compoundplatte der Dillinger Hütten, gegen welche das 28 cm-Geschütz auf Doppelbreitschellen auf eine Entfernung von 2500 m feuerte, die 3300 mm englische Compoundplatte, gegen welche ein 17 cm-Geschütz von 40 Kal. Länge auf 110 m Entfernung feuerte. Sehr interessante Versuche wurden mit der 21 cm-Kanone von 30 Kal. Länge, welche auf elektrischer Lafette angebracht war, gemacht. Derselben bestanden in Schüssen gegen außerordentlich starke Panzerplatten aus Nickel, die Entfernung, aus welcher die Schüsse der Stahlgranaten abgegeben wurden, betrug 119 m. Die Anfangsgeschwindigkeit dieser Geschosse beläuft sich auf 586 m Ziel. Die Panzerplatten wurden selbstverständlich sämtlich durchschlagen. Der Kaiser bestieg mit den Herren seines Gefolges, zu denen auch der kommandirende Admiral Vize-Admiral v. d. Goltz gehörte, den bereitstehenden durch einen Petroleummotor betriebenen Samowagen, um die Schießergebnisse an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen, wobei sich Se. Maj. mehrfach in überaus anerkennenswerther Weise über die Leistungen der Krupp'schen Geschütze und der Fabrik überhaupt äußerte. Der Monarch folgte trotz des Regenwetters den Versuchen mit voller Ausdauer. Besonders lange Zeit verweilte der hohe Herr bei der Besichtigung der neuen mit Panzerstahl umgebenen, auf einer drehbaren Lafette ruhenden Schiffsgeschütze (von 28 und 21 cm) und folgte der Erklärung der Einzelheiten derselben mit gespanntem Interesse. Aus dem Riesengeschütz, das aus einem im Weseln des Kaisers in Essen gemachten Guß gefurmt ist und zur Erinnerung an dieses denkwürdige Ereigniß eine in massivem Golde angebrachte Inschrift trägt (das Rohr wird das Kaiserrohr genannt), wurden die vorgezeichneten 2 Schuß abgefeuert und zwar auf eine Distanz von etwa 150 m auf Panzerplatten neuester Art. Nach der ersten Pause kam noch die 21 cm-Kanone von 35 Kal. Länge in elektrischer Lafette, eine 12 cm-Kugelschiffanone mit einer Länge von 17,5 Kal., eine 28 cm-Haubtze von 10 900 Kg. Rohrgewicht zur Feuerung. Der Kaiser unternahm sodann eine Fahrt nach den in 2000 m Entfernung angebrachten Zielen. Den Beschluß machten 2 Schüsse aus der 28 cm-Haubtze in die freie Ebene 2000 m Entfernung, 5 Schüsse aus der 28 cm-Küstenkanone, Länge 22 Kal. in Küstenlafette, auf eine Entfernung 2060 m nach dem mit dem spizen Verdeck der Kanone zugewandten Modell von S. M. S. „Sachsen“ und endlich ein Schuß aus dem Riesengeschütz der 42 cm-Kanone von 122400 Kg. Rohrgewicht, auf eine Entfernung von 2500 in die freie Ebene. Das Gewicht des Geschosses, einer blind geladenen Panzergranate, dieses Geschützes beträgt nicht weniger als 1000 Kg. Es durchschlägt noch

auf 2500 m schmeldeiserne Panzerplatten von 92,2 cm im Auf-
treffswinkel von 90° und solche von 79,2 cm im Auf-
treffswinkel von 79,2°, während es noch stählener Panzerplatten von 61 cm
in derselben Entfernung und im Auf-
treffswinkel von 90° durch-
schlägt.

Wien, 3. Mai. In diesen Tagen unternimmt das auf
der Schiffsbau-Werft in Elbing für unsere Marine zuletzt erbaute
Torpedoboot „S58“ seine Probefahrten.

London, 3. Mai. Auf den englischen Kriegsschiffen „Pique“
und „Sylvie“ haben sich so starke Mängel bei den Heizvorrich-
tungen gezeigt, daß die Admiralität beschlossen hat, alle in den
drei letzten Jahren gebauten Kriegsschiffe daraufhin besichtigen
zu lassen.

Die Entwicklung des hiesigen Schulwesens.

IV.

Die allmähliche Erweiterung der Schule zu einer 7stufigen
Anstalt mit 12 Klassen war aber erst möglich, nachdem die erfor-
derlichen Räume vorhanden waren. Zum 1. April 1885 waren
die Mieträume in der provisorischen Kaserne gekündigt. Von
da ab bis Mitte Oktober fand die Schule in verschiedenen Räumen
des „Berliner Hofes“ Unterkunft. Die Bemühungen, andere Räume
zu mieten, erwiesen sich als erfolglos, dagegen führten die Ver-
handlungen mit einem Bauunternehmer dahin, daß dieser ein
Schulhaus für 12 Klassen auf seine Kosten in der Kronenstraße
erbaute, das im November 1885 bezogen werden konnte. Durch
Kauf ist es in den Besitz der Schulgemeinde übergegangen.

Ueber die Berechtigung einer Schulgemeinde, eine über das
Ziel der Volksschule hinausgehende Unterrichtsanstalt zu errichten
zu unterhalten, herrschte früher kein Zweifel. In der Provinz
Hannover ist der § 44 des Volksschulgesetzes vom 26. Mai 1845:

„Dieses Gesetz bezieht sich nicht auf höhere Schulanstalten,
insbesondere nicht auf höhere Bürger- und höhere Mädchenschulen,
sondern nur auf Real- und Handwerkschulen“

von den Verwaltungsbehörden ausgesetzt, daß Schulen, auf die nicht
der enger begrenzte Begriff „Volksschule“ zutrifft, unter dies Gesetz
fallen. Es sind daher in einer Reihe von hannoverschen Städten
(so Hildesheim, Osnabrück u. a.) unter der Bezeichnung: gehobene
Volksschule, Bürgerschule, gehobene Bürgerschule u. s. w. — der
Name Mittelschule ist erst durch die allgemeinen Bestimmungen des
Herrn Ministers Dr. Falk vom 15. Oktober 1872 mehr üblich
geworden — entstanden. Sie waren indeß nicht nach einem ein-
heitlichen Plane eingerichtet: manche hatten eine neuere Sprache
in ihren Lehrplan aufgenommen, andere wieder nicht; in allen
aber wurde ein wesentlich höheres Schulgeld erhoben als in den
eigentlichen Volksschulen.*

Die Schulvorstände haben sich als
Vertreter der Schulgemeinden, um den unterrichtlichen Bedürfnissen
ihrer Gemeinden zu genügen, zur Gründung solcher Schulen ge-
sehrlich für berechtigt gehalten, und die Schulbehörden unter der-
selben Voraussetzung dahingehende Beschlüsse genehmigt. Auch
hervorragende Verwaltungsbeamte haben sich in diesem Sinne
ausgesprochen. So schreibt Bräutigam in seinem Werke: „Die
Preussische Verwaltungs-Gesetzgebung für die Provinz Hannover“

§ 311 der 2. Auflage (1886), nachdem er eine Entscheidung des
O.-V.-Gerichts für die östlichen Provinzen erwähnt hat, der zu-
folge „unter Schulen, welche der allgemeinen Schulpflicht dienen“,
nur solche Schulen zu verstehen sind, in welcher nach dem Ver-
plan der gewöhnlichen Volksschule unterrichtet wird, Folgendes:

„Ob ebenso nach dem hannoverschen Volksschulgesetz vom
26. Mai 1845 zu entscheiden ist, oder ob dieses auf alle
„Elementarschulen Anwendung findet, ist neuerdings streitig
geworden. Eine 40-jährige Praxis der hannoverschen, wie
nach dem Jahre 1866 der preussischen Schulbehörden hat
„tatsächlich Elementarschulen jeder Art durch die nach dem
„hannoverschen Volksschulgesetz vom 26. Mai 1845 ein-
gerichteten Schulgemeinden unterhalten lassen; es ist auch von
den Schulbehörden ausdrücklich solches nicht nur genehmigt,
sondern auch vielfach veranlaßt worden, so daß in der
„Provinz Hannover die Zahl der sogen. gehobenen Volks-
„schulen (Bürger- oder Mittelschulen) eine sehr große ist.“

Mit der Entstehungsgeschichte des hannoverschen Volksschul-
gesetzes vom 26. Mai 1845 ist solche Praxis in vollem
„Einklange.“

„Eine Entscheidung der Frage durch das Oberverwal-
tungsgericht bezüglich der hannoverschen Schulgesetzgebung
„liegt noch nicht vor.“

Eine solche Entscheidung hat das O.-V.-G. unterm 23. Juni
1888 in einer Streitfrage gegen den Magistrat in Osnabrück ge-
troffen und dem hannoverschen Volksschulgesetz zwar dieselbe Aus-
legung gegeben wie für die Schulen mit allgemeiner Schulpflicht
in den östlichen Provinzen, hat aber die Kläger wegen Heran-
ziehung zur Unterhaltung der evangelischen Bürgerschule abgewiesen
mit der Begründung, daß die Vertreter der evangelischen Schul-
gemeinde durch Berufung und Anstellung der Lehrer die Gemeinde
zur Zahlung der bedingenen Gehälter verpflichtet haben. In dem
Urteil wird noch hervorgehoben, daß die Steuerpflicht durch die
Unterhaltung der Bürgerschule nicht vermehrt, sondern eher ver-
mindert wird. Denn der größere Theil der zu leistenden Aus-
gaben wird durch das Schulgeld gedeckt. Eine Vermehrung der
Ausgaben und damit der Schulsteuer trifft bei derartigen Anstalten
nur dann zu, wenn sie wegen Schülermangels nur ein ärmliches
Dasein fristen und deshalb ihre wenigen Schüler ohne Belastung
der vorhandenen Volksschulklassen diesen überwiesen werden können.
Zählt dagegen eine Mittelschule mehr als 500 Kinder, wie die
hiesige, neben vollen und überfüllten Volksschulklassen, so müßten
letztere erheblich vermehrt werden, was eine Steigerung der Aus-
gaben zur Folge haben würde, da die Schulgeldeinnahme in Weg-
fall kommt.**)

*) Auch in vielen kleineren Städten Westfalens sind derartige Schulen
(sogen. Rektorschulen) entstanden und von den Schulgemeinden unterhalten.

**) In den hiesigen Volksschulen entfallen von dem Einnahme der Schul-
umlage (also ohne die 22 5/25 Mark aus den Staatsbeiträgen (bei 1470 Kindern)
auf jedes Kind nach etwa diesjährigem Voranschlage: rund 3,80 M., in der
Mittelschule (bei 570 Kindern) und 10 M. Als jedoch für die Schulräume
nur 600 M. Mittel zu entrichten waren, deckte das Schulgeld die Ausgaben
hinlänglich.

(Fortsetzung folgt.)

(Am Schluß des gestrigen Schulartikels ist durch ein Ver-
sehen eine Zeile fortgeblieben. Der Schlußsatz mußte richtig heißen:
Das Schulgeld ist für Klasse 1—3 auf 48 M., für die 4. Klasse
auf 36 M., die 5. auf 28 M., die 6. auf 24 M., die letzte auf
20 M. festgesetzt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

einige lustige Weisen mit auf den Weg. Wenige Minuten nach
7 1/2 Uhr verließ das stolze Schiff unter den Klängen des Preußen-
marsches den Hafen und war alsbald am Horizont verschwunden.
Es nahm sehr bald rasche Fahrt an und passierte bereits um
9 Uhr Wangeroo. Mögen dem Schiff, das zum ersten
Mal ins Ausland geht, Wind und Wetter günstig sein!

Die Reise hat, wie bereits erwähnt, zunächst Vissabon als
Ziel. Das Kreuzerschiff wird vermutlich erst im Frühjahr
erreicht. „Arcona“ ist ein Schwesterschiff der „Alexandrine“,
welche vor 3 Jahren unseren Hafen verließ, um als Ersatz für
die bei Samoa gestrandeten S. M. Schiffe zu dienen. „Arcona“
ist 1885 vom Stapel gelaufen, vermutlich als letzte vollgetafelte
Korvette. Sie hat eine Länge von 72 m, Breite von 13 m,
einen Tiefgang von 5,6 m. Die Wasserverdrängung beträgt 2370
Tonnen, die Maschinen indizieren 2400 Pferdekkräfte. Die Maximal-
geschwindigkeit dürfte nach dem Ergebnis der Probefahrt etwa
13—14 Knoten betragen. Die Ausrüstung der „Arcona“ besteht
aus 12 langen 15 cm Ringkanonen, zwei 8,7 cm Geschützen,
einem Boots- und Landungsgeßschütz und 4 Revolverkanonen. Der
Stab der Korvette, der zum Teil der Nordsee-Station entnommen ist,
während die Besatzung aus den Depots der Ostsee-Station stammt,
ist wie folgt zusammengekehrt: Kommandant Korvettenkapitän Dräger,
erster Offizier Kapit.-Leut. Palmgrün, Navigationsoffizier Kapit.-
Leut. v. Bernstorff, Wachoffiziere Leut. z. S. Boffart, Aders
u. von Dalmwig zu Lichtenfels, Unter-Leut. z. S. v. Obernitz
und Menger, Maschinen-Unteringenieur Ehrlich und Stabsarzt
Thalen.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Triumph auf Triumph heftet
unsere Operngesellschaft an ihre Fahnen. Jeder Abend findet ein
gut besetztes Haus vor und bringt neue Vorbeeren für die Dar-
steller und die Direktion, die nun endlich den Lohn für ihre un-
fäglichen Mühen und unzähligen Opfer erntet. Unsere besten
Kreise drängen sich förmlich ins Theater, um ja der seltenen Ge-
nüsse, die hier geboten werden, nicht verlustig zu gehen. So war
es auch am gestrigen Abend, der uns von Mozart „Figaros Hochzeit“
brachte. Diese Oper fordert von ihren Darstellern nicht bloß
Routine im Gesang, sondern auch im Spiel, sonst vermag die
dramatische Lebendigkeit nicht zu ihrem Rechte zu gelangen. Die
an sich etwas schlüpfrige Handlung hat Mozart durch seine zarten
Melodien vollständig idealisiert und am Schluß siegt über den
Rattenkönig von Liebesintrigen doch die reine wahre Liebe. Die
lebhafte bewegte Handlung verteilt die Mitwirkung auf Solisten
und Chöre fast gleichmäßig und auf beiden Seiten muß tüchtiges
geleistet werden, wenn „Figaros Hochzeit“ vollkommen befriedigen
soll. Daß dies gestern Abend der Fall war, bekundete der an
jedem Akte der Handlung auch bei offener Scene den stark gefüllten
Theateraal durchdringende Applaus. Im Vordergrund der Dar-
stellung stand naturgemäß Figaro und seine Braut Suzanne. Der
ersterer fand in Herrn Werner einen passenden Vertreter, dessen
wohlklingendes Organ leider durch eine leichte Heiserkeit etwas ge-
trübt war. Dagegen erfreute uns die Suzanne (Fr. Fischer) auch
gestern durch ihre frische metallreiche Stimme, wie durch ihr leb-
haftes, der jeweiligen Situation angepaßtes Spiel. Das Gesangs-
paar war durch Herrn Stolzenberg und Fr. Kugemann bestens
besetzt. Beide Künstler hatten am Montag Abend schwierige und
ihre Kräfte voll auf Anspruch nehmende Partien glänzend
durchgeführt und es muß fast wie ein Wunder erscheinen, daß von
beiden ihre geistigen, nicht minder umfangreichen Rollen in Spiel
und Gesang meisterhaft und ohne die geringste Spur einer Er-
müdung erledigt wurden. Zu den sonst gerühmten Vorzügen trat
gestern Abend bei diesem Paar noch ein dritter — der blendende
Glanz der Toiletten und Kostüme, der nicht unwesentlich zur Ver-
stärkung der Illusion beitrug. Das Muster einer Kleidamen und
höchst eleganten Regententochter trug Fr. Mirant zur Schau. Leider
standen die gesanglichen Leistungen des Fr. Mirant mit ihrer
feinlichen Erscheinung und ihrem nettschen Spiel nicht immer im
Einklang. Nicht befriedigend fanden sich die Herren Grebe (Doctor
Bartholo) und Vogel (Basilio), sowie Fr. Förster (Marzelline)
mit ihren Rollen ab. Die Chöre hatten gestern recht schwierige
Aufgaben zu erfüllen. Die Lösung derselben hätte vielleicht durch
erhöhte Aufmerksamkeit des Chorpersonals noch gewinnen können.
Den Dirigentenstab führte auch diesmal Herr Bernhard mit großer
Sorgfalt und vielem Geschick. Auch das Orchester war ganz auf
seinem Posten. Freilich würde, um die Deutlichkeit des Total-
vortrages zu heben, hier und da eine geringe Abschwächung nichts
schaden können. Auch die geistige Vorbereitung hatte sich der
Theatralische unserer besten Kreise zu erfreuen. S. Exc. Bizead-
minal Schröder, welcher in Begleitung seines Gastes S. Exc. des
Zinspektors der I. Ingenieur-Inspektion, Generalleutnant Andrea
aus Berlin, erschienen war, zog Herrn Direktor Karz in ein
längeres Gespräch und sprach darin seine wiederholte Anerkennung
über die ganz hervorragenden Leistungen aus. Auch Exc. Andrea
pendete den Künstlern häufig Beifall. — Die jederzeit coulante
Direktion, die unter Aufsicht von ganz ungewöhnlichen
Opfern derartige Kunstgenüsse ermöglicht, will, wie wir hören,
auf den ihr gewährten Wunsch, Webers „Frelshüg“ aufzuführen,
bereitwillig eingehen, obwohl der „Frelshüg“ hier schon wiederholt
gegeben wurde. Sie kommt diesem Wunsch um so eher entgegen,
als die Wittikeller sich von dem „Frelshüg“ in der Besetzung mit
unseren ersten Kräften einen ganz außergewöhnlichen Genuß —
und mit Recht — versprechen. Die hiesigen Buchhandlungen
würden sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie für die nach
aufzuführenden Opern eine geringe Anzahl von Textbüchern vor-
rätig halten wollten.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Die Interessenten der höheren
Mädchenschule vereinigten sich heute Abend zu einer Generalver-
sammlung im Hotel zum Prinzen Heinrich. Es wird die Rechnung
für 1891/92 vorgelegt und der Verwaltungsbericht vorgetragen
werden.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Das Kriegsmintakurium hat es für
zulässig erklärt, daß der für Offiziere vom Hauptmann und Ritt-
meister 2. Klasse abwärts bei Nachscheidung des Heirathskonjenses
erforderliche Vermögens-Nachweis vom 1. April 1892 auch durch
eine in das Reichsschuldbuch eingetragene Buchschuld geführt wird
und zwar in gleicher Weise, wie solches hinsichtlich des Staats-
schuldbuches vorgeschrieben ist.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Kultusminister Boffe hat aus der
Thatsache, daß bei der allgemeinen Volksschulung im deutschen
Reiche am 1. Dezember 1890 die Volksschullehrer bei der Aus-
führung des Zählgeschäfts in verschiedenen Bezirken mit Mühseligkeit
und Arbeitsfreudigkeit sich betheiligten, Veranlassung genom-
men, diesen Lehrern seine Anerkennung durch die königlichen Re-
gierungen auszusprechen zu lassen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadt-Gödens, 3. Mai. In einigen Tagen wird sich hier-
selbst Herr Dr. Köchy als prakt. niederlassen Arzt.

Oldenburg, 3. Mai. Se. K. Hoheit der Erbgroßherzog und
Prinz Heinrich von Preußen haben gestern Nachmittag den Rean-
platz in Donnerschwee in Augenschein genommen und längere Zeit
den Protokollen zugehört.

Oldenburg, 3. Mai. Herr Düring hat das H. Oppermann-
sche Hotel unter der Firma „Hotel zum deutschen Kaiser“ käuflich
übernommen.

Oldenburg, 3. Mai. Seinem Leben machte gestern der Zim-
mermeister H. Hief. durch Erhängen ein Ende.

Bremen, 3. Mai. Der Norddeutsche Lloyd hat eine Erhö-
hung der Fahrpreise eintreten lassen. Es kosten fortan: Zweite
Klasse nach Newyork 225 M., Zwischendeck nach Newyork per
Schnelldampfer 140 M., per Extradampfer 120 M., nach Balti-
more per Postdampfer 120 M. Diese Preise treten am 6. Mai
in Kraft.

Hamburg, 2. Mai. Gegen Rechtsanwalt von Alten in Meis-
beck hat das Landgericht in Altona einen Haftbefehl erlassen, da
er angeklagt wurde, Unterschlagungen im Betrage von gegen hunderttausend Mark verübt zu haben, und zum Termin nicht er-
schienen ist.

W e r m i s t e s .

—* Das Geschenk Kaiser Wilhelms an den König von
Uganda, welches Oscar Borchert zu überbringen hat, besteht, der
„Münd. Allg. Ztg.“ zufolge in einem reich ausgestatteten Fähr-
fänger. Borchert hätte dasselbe von einer deutschen Expedition
aus nach Uganda schicken sollen. Ob dies unter den derzeit in
Uganda herrschenden Verhältnissen noch möglich sein wird, ist
zweifelhaft.

—* Der Major a. D. Försch, zuletzt Abtheilungs-Kommandeur
im westpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, welcher im
Herbst 1888 in den Ruhestand trat und nach Halle übersiedelte,
hatte sich dort immatrikulieren lassen, um Geologie, Philosophie
und Geschichte zu studieren. Vor kurzem ist er zum Doktor der
Philosophie promoviert worden. Seine Dissertation behandelt
die Entstehung der ältesten Werkzeuge und Geräthe; unter den
Thesen lautet die eine: Der limos romanus in Deutschland war
keine strategische Anlage.

—* (Elektrische Motorboote.) Die Villenkolonie Wannsee be-
absichtigt, ihr Elektrizitätswerk auch dem von den Kolonisten eifrig
geforderten Wassertransport nutzbar zu machen. Man will eine Lade-
stelle für Boote mit Akkumulatorenbetrieb einrichten, und da das
elektrische Motorboot ein bequemes, leicht zu bedienendes und
sauberes Fahrzeug ist, dürfte die „elektrische Schiffsahrt“ auf dem
Wannsee bald in Blüthe stehen.

—* Zu den stürklichen Weltumseglern unserer Zeit hatte sich
in den letzten Monaten, ohne daß irgend etwas davon in die
weitere Öffentlichkeit gedrungen wäre, der Prinz Max Emanuel
in Bayern gestellt. Er ist von einer Reise um die Erde soeben
wohlbehalten in München wieder angelangt. Prinz Max Emanuel,
jetzt ein 43-jähriger Mann, ist der jüngste Bruder des „Herzog-
Doctors“ Karl Theodor und der Kaiserin von Oesterreich. Die
Weltfahrt unternahm er allein für seine Person; seine Gattin,
die geborene Prinzessin Anstasie von Coburg, war mit ihren Kin-
dern, den jugendlichen Prinzen Siegfried und Christoph, in der
bayerischen Hauptstadt zurückgeblieben.

—* Der Plan eines England und Frankreich verbindenden
Kanaltunnels hat durch eine Erfindung des Mr. Joseph Golben
eine neue höchst merkwürdige Gestalt angenommen. Mr. Golben,
der bereits ein Patent auf sein Verfahren genommen hat, will
durch Wasser getrennte Länder mittelst überseeischer Eisenbahnen
oder durch auf dem Meeresgrund gelegte Eisenbahntunnels verbinden.
Beide Systeme beruhen auf der Befestigung eigenartig eingerich-
ter Pontons in jeder Tiefe, die von einem eisernen oder stählernen
Rohrnetz auf allen Seiten so fest umschlossen werden, daß sie ein
absolut festes und sicheres Fundament abgeben. Für den Canal
würde ein zylindrischer Tunnel von Eisen oder Stahl konstruiert
und auf dem Grunde des Canals entlang gelegt werden. Zum
Theil würde er auf Bodenerhebungen, zum Theil auf Pontons
ruhen. Dieser Tunnel würde bedeutend geringere Kosten verur-
sachen, als die Durchbohrung der Erdschichten unter dem Canal,
dabei aber ganz dieselbe Sicherheit gewähren.

—* Ueber neue Auswendungen für die Ausstattung der könig-
lichen Schlösser weiß der „Coul.“ Folgendes zu melden: „Welche
enormen Ansprüche an die königliche Zivilliste gestellt werden, geht
wohl am besten daraus hervor, daß ein großer Theil der Gemächer
des königlichen Schlosses vollständig neu ausgestattet werden muß.
Dadurch, daß das Schloss lange Jahre nicht bewohnt war, befinden
sich seine inneren Räume in einem Zustande, welcher der heutigen
Zeit nicht entspricht. Waren doch z. B. Tapezierer- und Tischler-
werkstätten in den schönen Parterreräumen nach der Lustgarten-
seite zu, in den sogenannten polnischen Kammern, untergebracht.
Sie werden jetzt wieder restauriert, mit Marmorlamina versehen,
überhaupt vollständig neu ausgestattet. Die Einrichtung der Räume,
in denen die hier zum Besuche weilenden hohen Herrschaften
wohnen, entspricht nicht mehr dem modernen Comfort. Bei
der jedesmaligen Anwesenheit eines hohen Gastes mußten
Möbel aus anderen Schlössern herbeigeschafft werden. Für das
Gefolge waren nur höchst primitive Einrichtungen vorhanden, die
garnicht mehr der heutigen Zeit angemessen erschienen. Man ist
nun damit beschäftigt, alle diese Räume nach und nach in wohn-
licher Art in Anlehnung an den im Schlosse vorherrschenden vor-
nehmen und gebliebenen Geschmack umzugestalten. Es sind aber
im hiesigen Schlosse auch große Schätze vorhanden, die jetzt erst
zur vollen Geltung gelangen werden. Zur jeweiligen Ausstattung
von Zimmern befanden sich (bisher fast nie benutzt) auf den Böden
des Schlosses ca. 1200 uneingeraumte Delbilder (sie werden jetzt
mit kostbaren Rahmen versehen und in den Gemächern aufgehängt),
darunter hat man sehr wertvolle Originale, u. A. einen Rembrandt
und einen Van Dyl gefunden. Für das neue Palais in Potsdam
muß eine neue Garten-Ballustrade mit Rankeladen u. hergerichtet
werden, die große Summen kosten (ca. 150 000 M.), welche
sämtlich die königliche Schatzkammer bestreiten muß.“

—* (Südlücker.) Man schreibt der „Zf. Z.“ aus Sydney,
28. März: Ein prachtvolles Südlücker ist gegen Ende Februar von
der heute aus Gese eingetroffenen schwedischen Bark „Zda“, Kap-
Petterson, wahrgenommen worden, als das Schiff sich in der Nach-
barschaft der St. Pauls- und Amsterdam-Inseln (zwischen 75° ö.
L. und 39° f. Br.) befand. Die Erscheinung, welche mehrere
Nächte dauerte und an zwei kalten Abenden besonders stark leuch-
tete, pflegt sonst bekanntlich stets von starken Stürmen der Mag-
netnadel begleitet zu sein. Diese fehlten jedoch im vorliegenden
Falle, wie eine genaue Beobachtung der Kompaße ergeben hat,
vollständig. Hinzugefügt mag werden, daß um dieselbe Zeit, wo
der Australische von der „Zda“ beobachtet wurde, Meldungen
vom Erscheinen eines Südlückes aus verschiedenen Gegenden von
Neu-Südwaales eingelaufen sind.

—* Ein Schwindler, der sich Kurt v. Bölling, auch cand.
theol. Reinhold Schöppach aus Jena nennt, aller Wahrheits-
lichkeit nach aber mit dem Kaufmann Kellner und Hausdiener
Wilhelm Salz identisch ist, hat sich in Dresden unter falschen
Vorstellungen sechs Fahrblätter zu verschaffen gewußt, welche einen
Gesamtwert von 3000 M. ausmachen.

—* Kein seiner Mann braucht sich mehr zu genieren,
Stoffwäsche zu tragen; denn die verbesserte Mey'sche Methode,
die das Papier mit einem prachtvollen weißen leinenartig präpa-
rierten Webstoffüberzug herstellt, macht es überhaupt unmöglich,
diese neueste Stoffwäsche (Mey u. Schick) vom feinsten Linnen zu
unterscheiden. Der Träger dieser Wäsche sieht also zunächst alle-
zeit „patent“ aus; er entgeht jedoch allen Weiterungen mit der

Landesbibliothek Oldenburg

Kursbericht der Obenburgerischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gelaufte	verkauft
4 pCt. Preussische Reichsanleihe		106,30	106,85
5 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		99,50	100,05
3 pCt. do.		85,45	86,—
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe		106,40	106,85
3 1/2 pCt. do.		99,50	100,05
3 pCt. do.		85,50	86,05
5 1/2 pCt. Obemb. Commis		98,50	99,50
4 pCt. Obemburg. Kommunal-Anleihe		101,—	—
4 pCt. do. do.	Geldes à 100 Rth.	101,25	—
5 1/2 pCt. do. do.		94,—	—
5 1/2 pCt. Obemb. Bodencredit-Bankbriefe (hinbar)		99,—	—
5 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe		96,30	96,85
3 pCt. Obenburgerische Prämienanleihe		128,50	129,30
4 pCt. Guttenfelder Prior.-Obligations		101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsanleihe			

Gloria-Seide — 120 cm breit
für Staub- und Regenmäntel, Blumen u. von **Mr. 4.35** p. Meter glatt,
gefeilt und gemuliert (ca. 60 versch. Displ.) — versch. meter- und füllschneise
portos- und zollfrei das **Fabrik-Depôt G. Henneberg** (R. u. H. Hoffl.).
Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Zu verkaufen
ein zweijähriges **Muttereschaf** und
4 Lämmer.
Zu erkragen in der Exped. d. Bl.
Ein j. Mann
kann **Logis** bekommen.
Altmstraße 2, oben.

Ein **Mädchen**, geübten Alters, mit
sehr guten Zeugnissen und in allen
Arbeiten gründlich erfahren, sucht eine
Stelle als Haushälterin.
Oldenburgerstr. 2a, 1 Tr.
Dasselbst ist auch ein freundl. möb-
lirtes **Zimmer nebst Kammer**
zu vermieten.

Ein junges Mädchen
sucht Stellung auf Tagesstunden.
Offerten erbeten unter A. B. an die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht
auf sofort ein älteres, bedientes
Stundenmädchen für den Vor-
mittag.
Weispfennig,
Waldertstraße 4, part.

Ein junges Mädchen
für den ganzen Tag gesucht.
Berl. Güterstr. 12a, 1 Tr. r.

Gesucht
sofort ein **tüchtiger Bäckergehilfe**.
A. Heinen,
Bismarckstraße.

Gesucht
eine **Frau** zum Waschen und Rein-
machen.
Parkrestaurant.

Ein junges Mädchen
von Auswärts sucht Stellung im
Laden und Haushalt.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort oder in 14 Tagen:
2 tüchtige Bäckergehilfen.
H. Oldenburg, Bäckerstr.,
Bant.

Nordseebad Wangerooze.
Suche gesunde perfecte **Plätterinnen**
und ein **Waschmädchen** oder **Wash-
frau** mit guten Zeugnissen gegen hohen
Lohn.
Rösing.

Gesucht
auf sofort ein **tüchtiges Dienst-
mädchen**. Wo? sagt die Expedition.

Zu verleihen
gegen sichere 1. Hypothek auf Haus-
grundstücke im Stadtgebiete:
6200 u. 5000 Mk.,
zum 1. Juli d. J. ev. später.
Wilhelmshaven, 3. Mai 1892.
Rudolf Laube,
Stadtsekretär a. D.

Gefunden
ein **Spartassensbuch**.
Heppens, Karlstraße 1.

Verloren
am Sonntag in der Wilhelmstraße ein
Portemonnaie mit 250 Mark Inhalt.
Dem Wiederbringer **30 Mark**
Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Verloren
gegangen ein kleines **Taschenmesser**
mit Perlmutterschale in grauem Leder-
Etui.
Gegen **gute Belohnung** abzu-
geben
Kronprinzenstraße 4.
Die Benutzung meines

Trockenplatzes
hinter dem Rothen Schloß ist für
nicht Berechtigte verboten.
F. Fellig, Augustenstr. 1.

Am **Donnerstag**, den 5. d.
Mts., habe mein
**Geschäft von 1 Uhr Nach-
mittags ab geschlossen.**
Wilh. Albers.

Auf meiner längeren Reise hatte
ich Gelegenheit, in Berlin und auf
der Leipziger Messe große La-
dungen Waaren aller Art einzuk-
aufen und liegt es im Interesse
eines Jeden, sich schleunigst nach
dem

Parthiwaaren-Bazar
von
Eli Frank,

Güterstraße 15,
zu bemühen, da nur ein Parthi-
waaren-Bazar im Stande ist,
wirklich gute Waaren billig zu
verkaufen.

Vorhanden sind jetzt:
**Herren- und Knaben-
Anzüge**,
Sommer-Paletots,
Hosen,
reinwoll. Buckskinwesten
von 2 Mk. an,
**ein Posten Buckskin-
reste**,
à Meter 2 Mark.

Ferner:
**ein Posten hochfeiner
Aelderstoffe**,
**Cattune, Sammet, Seide
und Blüthe**,
Corsets, Tricotailen,
Wollgarn,
à Pfund 1 Mk. 70 Pf.,
Regenmäntel,
Normalwäsche für Herren,
**schöne halbseidene
Santjaden**,
à Stück 75 Pf.,
**Möbelpolster, Möbel-
stoffe**
Meter von 1 Mk. 50 Pf. an.
Sodann:
**ein großer Posten
Schuhwaaren**,
**ein Posten starker feiner
Damenstiefel**,
von 1 Mk. 50 Pf. à Paar an,
in Größe von 35 u. 36,
**hochfeine Glacee-Damen-
stiefel**
in allen Nummern à Paar
5 und 6 Mk.
Laftingshuhe für Damen,
à Paar 2,50.
**Kinder- und Mädchen-
Knopfstiefel**.
**Ein Posten
4knöpfiger Glaceehand-
shuhe**
mit Raupennath für Damen,
à Paar 1 Mk.
**Ein Posten graues und
schwarzes
Zailenfutter**,
à Meter 25 Pf.

Eli Frank,
Parthiwaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Güterstraße 15.

Wir danken der Theater-Direction,
daß sie unsern Wunsch, den
Freischütz
aufzuführen, nachgekommen ist.
Viele Opernfreunde.
Theater.
Die Direction wird gebeten, die
Oper
„Martha“
nochmals zur Aufführung bringen zu
mögen.
J. B. V.
Morgen, **Donnerstag**, alle zum
Freischütz ins **Theater**.
Der Vorstand.
Donnerstag, den 5. d. Mts.,
ist mein
**Geschäft von 1 Uhr Nach-
mittags an geschlossen.**
W. H. Renken.

Wir danken der Theater-Direction,
daß sie unsern Wunsch, den
Freischütz
aufzuführen, nachgekommen ist.
Viele Opernfreunde.
Theater.
Die Direction wird gebeten, die
Oper
„Martha“
nochmals zur Aufführung bringen zu
mögen.
J. B. V.
Morgen, **Donnerstag**, alle zum
Freischütz ins **Theater**.
Der Vorstand.
Donnerstag, den 5. d. Mts.,
ist mein
**Geschäft von 1 Uhr Nach-
mittags an geschlossen.**
W. H. Renken.

Wir danken der Theater-Direction,
daß sie unsern Wunsch, den
Freischütz
aufzuführen, nachgekommen ist.
Viele Opernfreunde.
Theater.
Die Direction wird gebeten, die
Oper
„Martha“
nochmals zur Aufführung bringen zu
mögen.
J. B. V.
Morgen, **Donnerstag**, alle zum
Freischütz ins **Theater**.
Der Vorstand.
Donnerstag, den 5. d. Mts.,
ist mein
**Geschäft von 1 Uhr Nach-
mittags an geschlossen.**
W. H. Renken.

Zur Anzeige
für **Unterleibsbruch- und Vorfal-Leidende**
diene, daß ich durch langjährige Vertretung des Herrn Otto Bellmann
vielfältige Erfahrungen gesammelt, dadurch in Stand gesetzt, vorhanden
gewesenen Uebelständen an Bandagen abzuheben. Ein geehrt Publikum
mache auf folgende Spezialitäten aufmerksam und bitte, diese anzusehen.
Verbessertes Bruchband ohne Feder, welches Nachts ungenirt
getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten Fällen infolge beständi-
gen Schließens der Bruchöffnung eine Heilung herbeigeführt wird.
Regulirband für schwere Brüche, welches durch verstellbare Pelotte,
die nicht, wie bei anderen Bändern, sich löst und dadurch schädlich wirkt,
Bruchöffnung sicher schließt und ohne Tragen eines Schenkelriemens den
schwersten Bruch zurückhält.
Band mit Spiralfederdruck ist besonders Leidenden zu empfehlen,
welche den Druck der Feder nicht vertragen können. Durch eine in der
Pelotte angebrachte Spiralfeder wird der Druck auf diese stärker, wodurch
die Feder eine leichte sein kann.
Frauen, welche an Vorfal leiden, kann ich unter Garantie ver-
sichern, daß beim Tragen meines Muttergürtels sofort die Schmerzen sich
lindern und die schwerste Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel
ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt in keiner Weise.
Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch Leidende u. s. w.
Suspensorien für Krampfader, Wasserbr., und stark. von Veder
für festliche Brüche. **Mastdarmgürtel**, neu konstruirt, bewirkt Zurückhaltung
des Mastdarmvorfalls.

Ich werde wieder anwesend sein in **Wilhelmshaven: Sonn-
abend, den 7. Mai**, in Hempel's Hotel, 1 Tr., Zimmer Nr. 12,
Morgens von 8 bis Nachmittags 4 Uhr. **Freitag: Sonntag, den 8. Mai**,
im Bahnhof-Hotel, Morgens von 8 bis Nachmittags 5 Uhr.
Freitag: Montag, den 9. Mai, im Viktoria-Hotel, 1 Treppe,
Zimmer Nr. 3, Morgens von 8 bis Nachmittags 3 Uhr, Jedem die ge-
wünschten Bandagen vorzulegen.
Achtungsvoll
H. Rohdis, prakt. Bandagist,
aus **Hamburg**, Altonaerstr. Nr. 66, St. Pauli.

Stets das Neueste in
Kinderwagen
welche zu billigen Preisen ab-
gebe.
Bernh. Dirks.

Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist anerkannt das beste, billigste und bequemste Waschmittel.
Dr. Thompson's Seifenpulver
macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.
Dr. Thompson's Seifenpulver
spart Zeit und Geld unter Schonung der Stoffe.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist nur allein echt mit Schutzmarke „Schwan“.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist zu haben in Packeten von 1/2 Pfund in allen besseren
Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Gesellschaft „Edelweiss“.
Zu der am **Freitag, den 6. d. Mts.**, im Saale des
Herrn Krause in Sedan stattfindenden
Abendunterhaltung,
bestehend in
Theater, Concert und Ball,
ladet freundlichst ein
der Vorstand.
Kasseneröffnung 8 Uhr. **Anfang 8 1/2 Uhr.**
Karten im Vorverkauf 30 Pf. bei Herrn **Krause**, an der
Kasse 40 Pf., Ballschleife 75 Pf.

**Banter Consum-Verein e. G. m. b. H.,
Bant.**
**Außerordentliche
General-Versammlung**
Sonntag, den 8. Mai, Nachm. präc. 2 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Heilemann, „Zur Arche“, Belfort.
Tagesordnung:
1) Ergänzungswahl des Vorstandes resp. Stellungnahme zur
Anstellung eines Geschäftsführers,
2) Ausschließung eines Mitgliedes laut § 53 des Vereinsstatuts,
3) Verschiedenes.
Bant, den 23. April 1892.
Der Aufsichtsrath.
Opitz, Vorsitzender.
NB. Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.
Die noch nicht abgeholten Mitgliedsbücher sind in der Versamm-
lung in Empfang zu nehmen.

**Banter Consum-Verein e. G. m. b. H.,
Bant.**
**Außerordentliche
General-Versammlung**
Sonntag, den 8. Mai, Nachm. präc. 2 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Heilemann, „Zur Arche“, Belfort.
Tagesordnung:
1) Ergänzungswahl des Vorstandes resp. Stellungnahme zur
Anstellung eines Geschäftsführers,
2) Ausschließung eines Mitgliedes laut § 53 des Vereinsstatuts,
3) Verschiedenes.
Bant, den 23. April 1892.
Der Aufsichtsrath.
Opitz, Vorsitzender.
NB. Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.
Die noch nicht abgeholten Mitgliedsbücher sind in der Versamm-
lung in Empfang zu nehmen.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)
Donnerstag, den 5. Mai 1892:
Der Freischütz
Romantische Oper in 3 Akten von
F. Kind,
Musik von Carl Maria von Weber.
Die Direktion.

**Panorama
International.**
(Kittale aus der Passage in Berlin.)
Güterstraße 15, Hochparterre.
Diese Woche:
Auf vielseitigen Wunsch
Der Rhein.
II. Theil.
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements- u. Schülerbillets an der
Kasse.
Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.
von 2 bis 10 Uhr Abends.

Sonnabend, den 7. d. M.,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.
Militär-Verein.
Donnerstag, 5. Mai,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung.
Der Vorstand.

**Krieger-
und
Kampfgenoßen-
Verein
Heppens.**
Versammlung
Freitag, den 6. Mai 1892,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal.
Der Vorstand.
Wohltätigkeits-Verein.
Nächste **Zusammenkunft** am
Donnerstag, den 5. d. Mts., in
der Loge.
Der Vorstand.

Verein Anker.
Morgen, Donnerstag, 5. Mai,
Abends 8 Uhr:
Versammlung im Vereinslokal.
**Versammlung der
Gastwirthe:**
Donnerstag, den 5. Mai,
Nachmittags 4 Uhr,
im Parkrestaurant.
Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.
Theaterbillets im Einzelverkauf
zu Abonnementspreisen sind in den
Droguen-Handlungen des Herrn C.
Guttmacher, Rooststraße 92, und des
Herrn R. Lehmann, Bismarckstr. 15,
sowie in der Werstarbeiter-Speise-
anstalt zu haben.

Schach-Club.
Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
in **C. Meyer's Restaurant.**

Codes-Anzeige.
Heute Mittag 11 1/2 Uhr starb
nach kurzer schwerer Krankheit
unser innigstgeliebter Sohn und
Bruder
Paul
im Alter von 17 Jahren, was
wir hiermit tiefbetrübt zur Anzeige
bringen.
H. Sierski
nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet am Don-
nerstag, Nachmittags 2 3/4 Uhr,
vom Sterbehause, Neubremen,
Grenzstraße, aus statt.

Verdingung.

Ein ausgerichtete Schiff der Kaiserlichen Marine, der „Valka“ mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstiger Zubehörsstücke soll am 30. Mai 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verkauft werden. Schriftlich einzureichende Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf „Valka“ und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. April 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die beim Neubau des hiesigen Rathhauses erforderlich werden sollen vergeben werden.

Angebote sind uns bis

Sonnabend, den 7. Mai,
Morgens 11 Uhr,

einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen, auch abschriftlich daselbst bezogen werden. Wilhelmshaven, den 21. April 1892

Der Magistrat.
Deffen.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird Unterzeichnet am

Donnerstag, 5. Mai d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Hofe des Spediteurs Herrn Griffler hier, Noonsstraße 24 (neben der Kirche)

11,880 Kilo Rostnabeisen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1892.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Viehhändler Hr. Hufemann zu Jever läßt am

Donnerstag, den 5. Mai d. J.,
Nachm. 2 Uhr anf.,

in der Behausung des Gastwirths Krause zu Sedan:

40 bis 50 Stück
große und kleine
Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 29. April 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

Eine freundliche

Etagewohnung,

bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör ist miethsfrei.

Marktstraße 44.

Zu vermieten

die z. B. von Herrn Hauptmann Dunbar bewohnte Etage zum 1. Mai.

H. Wegmann,
Königsstraße 57.

Zu vermieten.

In meinem an der Wilhelmstraße gelegenen Wohnhause wird die Parterrewohnung miethsfrei. Miethspreis 600 Mk. excl. Wassergeld.

G. Tatenberg,
Kaiserstraße 59.

Laden zu vermieten.

Der von Herrn Kaufmann P e p e r innegehabte, an bester Lage, Bismarckstraße 5, belegene Laden mit Wohnung ist weggangshalber am 1. Mai 1892 anderweitig zu vermieten.

Näheres bei

J. A. Poppen, Bismarckstr. 6.

Gabe mein großes

Canzzelt

zum diesjährigen Schießfest zu vermieten.

Frau J. Tiesler Wwe.

Empfehle mich zum

Waschen. Bant, Bismarckstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Juni oder Juli eine Oberwohnung.

Frau Cramer,
Bant, Nordstraße 7.

Zu vermieten

eine möblierte Stube.

Marktstraße 31, 1 Tr. 1.

Zu vermieten

zum 1. Mai oder später eine Wohnung zu 300 Mk. in der Nähe der Hafenanlagen.

Königsstraße 51.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine Etagewohnung, bestehend aus 3 Räumen.

Marktstr. 43.

Gesucht

ein eben conformatives Stundenmädchen für den Vormittag.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geschäftsmann

Von einer ersten Firma (nicht Waarengehalt) wird ein redegewandter, solider

Geschäftsmann

zu gewinnen gesucht, welcher über freie Zeit verfügen kann und in den besseren Kreisen gut zu verkehren versteht, dauernde, gut honorirte Stellung wird zugesichert.

Offerte unter Chiffre E. W. 1534 befürdern Haasenfein und Vogler, A.-G., Leipzig.

Pege Gift

für Federblech.

Gemmen, Bantstr. 6.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lufsig, Berlin S. 15, versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg., Halbdaunen, das Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. 1,75, reine Ganzdaunen, das Pfd. 2,75.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Ein Posten gemusterten

Paraden

in verschiedenen Mustern, zu Nachtjackett passend, Meter 40 Pfg.

Anton Brust, Bant.

Echten Bremer Korn,

garantirt rein, a Flasche 60 Pfg.

E. H. Bredehorn,

Neuestraße 7.

Seefahrtbier

(Malzextrakt 40%) nur aus bestem Malz und Hopfen unter Ausschluß irgend welcher Ingredienzien gebraut. Wirkt nicht magensaurend, hält sich Jahre lang. Reconvallescenten, schwächlichen, blutarmen und magenleidenden Personen bestens empfohlen.

Seefahrtbier erhielt als Malzextrakt auf der Ausstellung für Hygiene in Spa 1891 die goldene Medaille.

Wilhelm Remmer

Bierbrauereibesitzer, Bremen. Verkaufsstellen gesucht und wollen geneigte Respektanten sich wegen der Bezugsbedingungen an mich wenden.

Das Geheimniss

alle Hautunreinheiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Pimpeln, Flechten, Leberflecke, überreichenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Dresden, A. St. 50 Pfg. bei: W. Mariffe, Noonsstraße 75, und C. Gutmacher's Drogerie, Noonsstraße in Wilhelmshaven.

Schürzenzeuge

in doppelter Breite, Meter 50 Pfg.

Anton Brust, Bant.

Die billigsten u. besten

Möbeln

jeder Art

als:

Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Stühle, Kleiderschränke, gut gearbeitete Sophas, schon von 38 Mk. an empfiehlt

Fr. Diez,
Möbel-Magazin,
Noonsstr. 15.

Empfehlung und empfehle einen Waggon sehr schöne blaßrothe

Dabersche

Kartoffeln

und halte solche zu den billigsten Tagespreisen bestens empfohlen!

H. Bruns,

14. Bismarckstr. 14.

Von meinem Bauerrain an der Noons-, Königs- und Kaiserstraße, sowie an der Grenzstraße bei Neubremen wünsche ich

Bauplätze

an günstiger Lage zu verkaufen und bin nach Umständen bereit, das Kaufgeld stehen zu lassen und auch noch ein Darlehen zum Bau zu geben.

A. W. Mencke
in Barel.

H. THOMSEN,

Mittelstraße 12

liefert saubere

Schuhmacherarbeiten

billigst.

Die Vereinsroßschlächtere

in Barel kauft schlachtbare Pferde

zu hohen Preisen.

lanolin-Cream-Seife

überauschend in ihrer Wirkung bei rauher, spröder und aufgesprungener Haut empfiehlt a Packet (3 Stück) 50 Pfg. in Gutmacher's Drogerie, Noonsstraße, Wilhelmshaven.

Omnibus-

Fahrpläne

sind stets zu haben in der

Buchdr. d. „Angel.“

Th. Süß.

Empfehle

Flaschenbier

in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.

Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,

Bismarckstr. 14.

Petroleum- u. Spiritus-

Kochmaschinen

(neuester Construction) empfiehlt

H. L. v. d. Ecken,
Neue-Strasse.

Wohnungsveränderung.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach Wilhelmstraße 2a verlegt habe.

B. Fischer,

Schuhmacher.

Fortsetzung

der

Concurs - Vergantung

des Kaufmanns J. Peters in Mariensiel
morgen Nachmittags 1 Uhr.

Der Concursverwalter.

Schwitters.



aus den bestrenommirtesten Fabriken in jeder Preislage.

Hover mit Kugellager von 150 Mk. an,

Hover mit Kugellager und Luftgummireifen von 175 Mk. an.

Abzugszahlungen nach Vereinbarung.

Bernh. Dirks.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefäll. Kenntnißnahme, daß ich Herrn Franz Scharf in Wilhelmshaven den

Alleinverkauf

meiner Rococomöbel polirt mit Bronzebeschlägen übertragen habe.

Hochachtend

W. Diestelhorst,

Möbelfabrik und Sägerei,
Geising in Sachsen.

Geschäfts - Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage, Bismarckstraße 54 (früher Schild), als

Schmiedemeister

niedergelassen habe und halte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hufbeschlag und Wagenarbeiten, sowie überhaupt alle vorkommenden Schmiedearbeiten werden gut und billig ausgeführt und bitte um regen

Zuspruch.

Hochachtungsvoll

H. Stoffers.

Weizen-Malz-Bier

der Brauerei Gebrüder Bornemann, Hannover, Breitestraße 14, hergestellt aus bestem Gersten- und Weizenmalz ohne Surrogate.

Unser allgemein beliebtes, ärztlich empfohlenes Bier, welches den bayerischen Geseßen entsprechend (also nur aus bestem Malz, Hopfen, Hefe und Wasser) hergestellt, ist zu ca. 18 pCt. eingebraut. Zur Vereitung dieses chemisch reinen Bieres wird 1/2 mal mehr Malz verwendet, wie zu bayerischen Bieren, und es ist bei sehr hohem Malz-Extrakt-Gehalt das nahrhafteste aller Biere. Dasselbe empfiehlt sich keines sehr großen Malz-Extrakt-Gehaltes von ca. 15 pCt., sowie seines vollen angenehmen Geschmacks und nicht heraufschender Eigenschaften wegen als gesundes Tafelgetränk. Bei länger fortgesetztem Gebrauche ist selbiges namentlich für Damen, Kinder, Wöchnerinnen und Reconvallescenten ein unübertroffenes Nähr- und Genußmittel. Gegen Blutmuth geradzu unschätzbar. Malz-Extrakt-Gehalt ca. das 3- bis 4fache, wie Lager- und bayerische Biere. Niederlagen in den meisten Städten Norddeutschlands.

Stets frisch zu beziehen durch Herrn Pilling, Wilhelmshaven, Friedrichstraße.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegenommen durch die Agentur von

Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Zu vermieten eine Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern mit Wasserleitung.

Göberstr. 11.

Zu vermieten aufogleich oder später eine Oberwohnung, Stube, Schlafstube, Küche und Kammer.

Bismarckstr. 21.